

Beispiele für Wohngifte

Wohngifte sind Schadstoffe, die sich in Innenräumen von Gebäuden finden. Sie gelangen durch Berühren, Einatmen, Verschlucken in den menschlichen oder (tierischen) Körper und dort reizen sie, stören sie, ja vergiften sie. Oft über Jahre schleichend, manchmal aber auch schnell. Meistens jedoch nahezu unbemerkt und scheinbar unerklärlich.

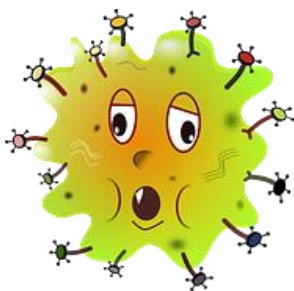
Es gibt:

- Leichtflüchtige Stoffe wie Formaldehyde, Lösemittel, Terpene, Alkohole, Glykole
- Schwerflüchtige Stoffe wie Biozide (Holzschutzmittel, z.B. Lindan, PCB, DDT), wie Pestizide wie Pyrethroide, Permethrin, PCB, Weichmacher z.B. Phtalate, DEHP, Flammenschutzmittel, PAK
- Radongase (regional)
- Radioaktivität von Baustoffen
- Asbest
- Mineralfasern
- Hausstaub
- Ruße
- Schwermetalle wie Blei, Arsen, Quecksilber etc.
- Schimmelpilze und Hefebakterien
- Kohlendioxid, Feinstaub, Ozon, auch Elektrosmog, Elektrostatik

Aus möglichen Quellen wie:

Baustoffe, Kunststoffe, Kleber, Lacke, Farben, Beschichtungen, Geräte, Teppiche, Lampen/Röhren, Lamine, Tapeten, Textilien, Matratzen, Möbeln, Putzmitteln, Holzschutzmitteln, Insektenvernichtungsmitteln, sogar Spielzeug...

Es gibt mehr als 100.000 chemischer Einzelstoffe und mehr als 1 Million chemischer Mixturen. Besondere Gefährdung geht zusätzlich durch die NANO-Technologie auf den Menschen nieder.



Machen Sie Schadstofftest, wenn Sie sich in den eigenen vier Wänden unwohl fühlen oder längerfristig unerklärliche Symptome zeigen. Ich berate Sie gerne.